

## St.-Marien-Kantorei in Frankreich (1978)

---

### *Reiseerinnerungen (Mai 1978)*

Am Freitag, dem 12. Mai 1978, begann am späten Nachmittag die Frankreichfahrt der Kantorei per Eisenbahn. Es fing recht lustig an: Der Schaffner ging durch unser Abteil und meinte, er äße auch so gerne Kuchen. Wir sahen ihn verständnislos an, denn niemand aß. Erst als er hinzufügte, es sei doch etwas Besonderes, eine „Konditorei“ auf Fahrt, dämmerte uns der Zusammenhang. Wir wussten nun aber nicht, ob „Kantorei“ unleserlich geschrieben war, oder ob er mit diesem Begriff nichts anfangen konnte und deshalb „Konditorei“ herauslas. Jedenfalls war eine geraume Zeit für Heiterkeit im Abteil gesorgt...

FRAU HEILMANN

---

### *Tagebucheintragungen*

#### **15. Mai 1978**

Das zweite Konzert unserer Frankreich-Reise werden wir so schnell nicht vergessen. Das hübsch auf einer Anhöhe gelegene St. Jacques fanden viele nicht so schnell, da auch die Einheimischen unterschiedliche Meinungen über die Lage hatten. Viele Choristen kamen zu spät, einige erst nach dem Konzert.

Ich war erstaunt über die große Kirche in diesem Nest, an der drei Priester wirkten. Aber ein Podest für den Dirigenten gab es nicht, wozu auch. Ich irrte mit der Küsterin durch Schuppen und Verliese. Schließlich schleppte sie eine Badewanne heran. Die wurde umgekippt, und schon hatte ich ein wunderbar stabiles Podest, wenigstens solange ich ruhig stand. Einen Heiterkeitserfolg hatte der Präsident Mr. Barrois, als er mich bei der Begrüßung mit „Pasteur Köhler“ anredete. In der rappelvollen Kirche toller Applaus und zwei „Zugaben“!

#### **17. Mai 1978**

Wir hatten an den Aufenthalt in Rouen noch einen Tag Paris angehängt. Die angemeldete Probe mittags in der Madeleine fiel schon mal ins Wasser., dort war alles von der Polizei abgesperrt wegen des Requiems für den ermordeten Aldo Moro. Also ins Hotel. Das war mehr eine vorsintflutliche Absteige, chaotisch, die Zimmer so früh am Nachmittag noch nicht beziehbar. Also gingen wir essen. Einige hatten um 16 Uhr noch kein Bett, aber irgendwie kamen doch wohl alle unter.

Um 17 Uhr Probe, um 18 Uhr Konzert in der Madeleine. Doch wir konnten nicht anfangen, Hayko Siemens, unser Organist, fehlte. Der Curé wurde nervös und lief umher. Schließlich kam Hayko außer Atem angerannt: Er hatte seine Orgelschuhe im Hotel vergessen... Und dann wurde das Konzert in diesem riesigen Tempel trotz weniger Zuhörer zum größten Erlebnis der Reise. Es war wie ein Rausch. Nie vorher habe ich den Chor so phantastisch gehört! Wir sangen weiter, als der Curé abhaute, weil die Zeit um war...

EGINHARD KÖHLER